

# **BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

## **Einbindung von Unternehmen in regionale, lokale und kommunale Bildungslandschaften**

Strategiepapier mit Praxisbeispielen  
aus dem BNE-Netzwerk Hanau und Region

## **BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

„Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigt Lernende abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf die jetzige und auf zukünftige Generationen und das Leben in anderen Teilen der Welt auswirkt. Sie versetzt Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Lage, informierte Entscheidungen zu treffen. BNE unterstützt dabei, verantwortlich zum Schutz der Umwelt, für eine gerechte Gesellschaft und für eine nachhaltige Wirtschaft zu wirken und dabei die kulturelle Vielfalt zu respektieren.“

Zitiert aus der [Nachhaltigkeitsstrategie Hessen](#)

# 1. INTRO

## Für wen ist dieses Strategiepapier?

Für diejenigen, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln möchten – gemeinsam mit Unternehmen ihrer Region. Für alle, die mitentscheiden möchten, wenn es um die Zukunft der Menschen in ihrem Dorf, ihrer Stadt, ihrer Gesellschaft und weltweit geht. Für:

- × Engagierte in regionalen, lokalen oder kommunalen Bildungslandschaften
- × Akteur\*innen in Netzwerken der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- × Aktive in Nachhaltigkeitsorganisationen und Nachhaltigkeitsnetzwerken

## Von wem ist dieses Strategiepapier?

Erstellt wurde es vom Netzwerk der Bildung für nachhaltige Entwicklung [Nachhaltig vernetzt – Hanau und Region](#) und der [Regionalen Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West](#) (RENN.west) in Hessen. Es ist Teil einer Serie von Strategiepapieren zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in regionalen, lokalen und kommunalen Bildungslandschaften. In jedem Papier wird anhand einer Pilotregion eine Strategie aufgezeigt, wie ausgewählte Zielgruppen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kommunen und Unternehmen verstärkt in Bildungslandschaften integriert werden können.

## BNE in regionalen, lokalen und kommunalen Bildungslandschaften

Bildungslandschaften verfolgen das Ziel, nachhaltige Entwicklung als Leitbild in allen Bildungsbereichen zu verankern. Hierzu bündeln Sie die Kompetenzen unterschiedlichster Netzwerk- und Kooperationspartner und sprechen diverse Zielgruppen an. In Bildungslandschaften werden Themen der nachhaltigen Entwicklung und BNE nicht nur aufbereitet, sondern über unterschiedlichste Angebote, Formate und Aktivitäten auch ganz praktisch erfahrbar gemacht.

Viele Bildungslandschaften mit Schwerpunkt auf Bildung für nachhaltige Entwicklung gehen auf die Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung zurück, die von 2005 bis 2014 von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde. Seitdem entwickelt sich das Konzept und Verständnis von Bildungslandschaften als unverzichtbare Struktur, um die [17 Ziele nachhaltiger Entwicklung](#) (Sustainable Development Goals – SDGs) vor Ort in den Städten, Gemeinden und Kreisen begreifbar zu machen, stetig weiter.

Prominente Anerkennung bekamen Bildungslandschaften erstmals in der Roadmap zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogrammes BNE für die Jahre 2015–2019. Hier wurde ihr Stellenwert im Prioritären Handlungsfeld „Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene“ besonders hervorgehoben. Auch im Nachfolgeprogramm der UNESCO [„Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen \(BNE](#)

[2030](#)“, dem globalen Rahmenprogramm für die Umsetzung von BNE im Zeitraum von 2020 bis 2030, wird erneut die Relevanz lokaler und kommunaler Netzwerke betont.

Denn, die Verbreitung, Verankerung und lokale Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen können Bildungs- und Nachhaltigkeitsakteur\*innen nicht alleine schaffen. Sie benötigen ein Netzwerk aktiver Partner aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft sowie öffentlicher Entscheidungsträger\*innen und kommunaler Vertreter\*innen. Um gemeinsam eine qualitativ hochwertige langfristige Bildungsarbeit zu den 17 Zielen leisten zu können, braucht es koordinierte Strukturen. Bildungslandschaften können diese bieten.

## **BNE-Netzwerke in Hessen**


In neun Regionen zwischen Witzenhausen und Darmstadt tragen „Regionale Netzwerke BNE“ in Hessen zur Umsetzung des weltweiten Aktionsprogramms „BNE 2030“, der [Agenda 2030](#) und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bei. Sie schaffen Plattformen für die vielen verschiedenen Bildungsträger in einer Region, wie z. B. Schulen, Kindertagesstätten, Umweltzentren, Unternehmen, Vereine sowie andere Bildungsträger und Akteure. Sie alle können sich hier vernetzen, Kooperationen eingehen und gemeinsam ihre Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung präsentieren. Über das gesamte Spektrum der Bildungsbereiche und -anlässe werden vielfältige Zielgruppen erreicht und es entstehen lebendige BNE-Bildungslandschaften.

Über eine hessenweite Koordination sind die Netzwerke miteinander im Austausch, lernen voneinander und tragen gemeinsam zur Umsetzung der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie bei. Startschuss der Netzwerke war die „Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“, die 2013 unter dem Dach der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen wurde. Sie schreiben seitdem eine Erfolgsgeschichte, die 2019/2020 durch die UNESCO als „Netzwerk mit Auszeichnung“ gewürdigt wurde. Die Regionalen Netzwerke BNE sind ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Mehr Infos zu Akteur\*innen und Aktionen gibt es auf der [Seite der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen](#).

## **BNE-Netzwerke in Hessen als Pilotregionen – davon sollen alle profitieren**

Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategie West ([RENN.west](#)) in Hessen arbeitet seit 2016 mit den regionalen BNE-Netzwerken zusammen. Dabei ist die Idee der Pilotregionen entstanden. In einer Pilotregion versuchen Akteur\*innen der BNE-Netzwerke mit Partner\*innen regionaler, kommunaler und lokaler Bildungslandschaften über mehrere Monate, eine bestimmte Zielgruppe verstärkt zu erreichen, einzubinden und Schwerpunktthemen zu vertiefen.



Interessierte aus den Bereichen Unternehmen, Kommunen und Zivilgesellschaft sollen in das Netzwerk integriert werden, und zwar im Sinne eines Gemeinschaftswerks, von dem alle Beteiligten profitieren. So soll das regionale BNE-Netzwerk ausgeweitet und gestärkt werden. Konkret geht es darum, immer mehr Menschen von den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung zu überzeugen, gemeinsame Aktionen zu starten und langfristig gemeinsam etwas zu bewegen. Dafür werden neue Ansätze ausprobiert, Prozesse erarbeitet und Formate getestet.

Von den Pilotregionen sollen möglichst viele Akteur\*innen, die im Bereich BNE aktiv sind, lernen und profitieren. Deshalb teilen die Pilotregionen ihre wertvollen Erfahrungen in Strategiepapieren wie diesem. Was hat gut funktioniert und was nicht? Was bringt ein Schwerpunktthema voran, was sind Hürden? Welche Methoden und Maßnahmen können für die Zusammenarbeit mit einer bestimmten Zielgruppe übernommen werden? Die Beantwortung dieser Fragen soll letztendlich viele weitere BNE-Aktive, -Organisationen und -Netzwerke darin stärken, ihre Ziele umzusetzen.

## **2. PILOTREGION BNE-NETZWERK HANAU UND REGION: VERSTÄRKTE EINBINDUNG VON UNTERNEHMEN**

### **Erfahrungen und Empfehlungen der Netzwerk-Aktiven**

Von Februar bis November 2019 war das BNE-Netzwerk Hanau und Region Pilotregion. Hanau ist mit über 99.000 Einwohnern die sechstgrößte Stadt Hessens (Stand 07/2021) und ein wichtiger Industriestandort. Die Wirtschaftsstruktur in Hanau ist geprägt von der Werkstofftechnologie, der chemischen Industrie, der Medizintechnik und dem Anlagenbau. Im Folgenden beschreiben Akteur\*innen des BNE-Netzwerks ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Unternehmen während dieser Zeit, ziehen daraus wertvolle Schlüsse für langfristige Kooperationen und präsentieren eine Strategie, wie es auch in anderen BNE-Netzwerken und -Organisationen mit der Integration von Unternehmen klappen könnte.

### **Eine Strategie in sechs Schritten**

Zunächst die entwickelte Strategie in der Übersicht:

**Schritt 1:** Ziel und Zielgruppe definieren

**Schritt 2:** Ist-Zustand des eigenen Netzwerkes analysieren

**Schritt 3:** Zugang zur Zielgruppe finden, Kooperationspartner\*innen gewinnen

**Schritt 4:** Kooperationsangebote entwickeln

**Schritt 5:** Kooperationsangebote umsetzen und auswerten

## Schritt 6: Kooperationsangebote weiterentwickeln und etablieren

Im Folgenden gehen wir näher auf die einzelnen Schritte ein und veranschaulichen diese anhand von Praxisbeispielen aus der Pilotregion.

### Schritt 1: Ziel und Zielgruppe definieren

**Das Ziel:** Akteur\*innen lokaler Unternehmen dauerhaft in das BNE-Netzwerk einbinden, um Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region noch tiefer zu verankern und zur gelebten Praxis werden zu lassen.

**Die Zielgruppe:** Unternehmen aller Branchen. Für einen leichteren Start sollte man sich zunächst auf Unternehmen konzentrieren, die bereits BNE betreiben (z. B., weil BNE eine der Grundlagen in der Ausbildung im Unternehmen ist). Dann kann das Feld erweitert werden.

### Schritt 2: Ist-Zustand des eigenen Netzwerkes analysieren

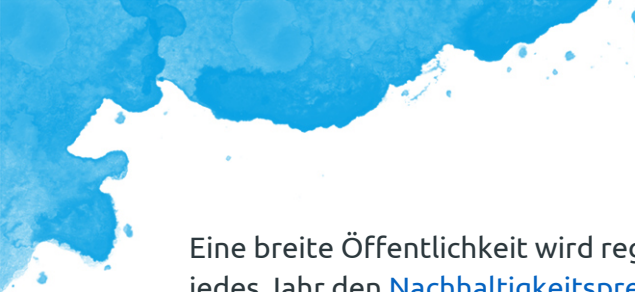
Folgende Fragen helfen zu beurteilen, wie das eigene Netzwerk aktuell aufgestellt ist:

- × Aus welchen Bereichen kommen die Akteur\*innen und Partner\*innen des Netzwerks?
- × Gibt es schon Unternehmen im Netzwerk selbst oder als Partner\*innen? Falls ja, aus welchen Branchen?
- × Was erwarten die Netzwerk-Partner\*innen? Werden ihre Erwartungen erfüllt?
- × Sind die Netzwerkakteur\*innen und -partner\*innen aktiv engagiert oder müsste die Netzwerkarbeit belebt werden?
- × Wie nimmt die Öffentlichkeit das Netzwerk wahr? Wissen genügend Bürger\*innen, Organisationen und Unternehmen, dass es das Netzwerk gibt oder müssen wir noch mehr in die Öffentlichkeit gehen?
- × Werden bestimmte Aktionen, Projekte und Veranstaltungen stärker wahrgenommen als andere?
- × Welche Unterstützung von außen ist vorstellbar und finanzierbar?

### ... So war der Ist-Zustand in der Pilotregion

Im BNE-Netzwerk Hanau und Region engagieren sich im Pilotprojektzeitraum 35 Akteur\*innen – aus verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, aus Unternehmen und Bildungsreinrichtungen. Das Netzwerk ist vielfältig aufgestellt und hat großes Potential, ganz unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen.

Bereits 17 Unternehmen aus verschiedenen Branchen wie Chemie, Technik, Energie, Recycling, Ernährung, Verkauf, Wohnen, Verkehr und Finanzen finden sich im Netzwerk wieder. Drei der Unternehmen haben sich firmenintern bereits auf die Umsetzung aller 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung in Form der ESG-Kriterien verständigt. ESG steht für die Berücksichtigung von Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance). Andere Unternehmen haben sich bereits vorgenommen, die 17 Ziele firmenintern genauer unter die Lupe zu nehmen.



Eine breite Öffentlichkeit wird regelmäßig auf das Netzwerk aufmerksam, da es seit 2017 jedes Jahr den [Nachhaltigkeitspreis der Stadt Hanau](#) verleiht. Die Vielfalt an Netzwerk-Partner\*innen ist dabei eine große Hilfe: Zahlreiche Bewerbungen aus den unterschiedlichsten Sparten gehen jedes Jahr für den Jury-, Publikums- und Kreativpreis ein. In der Jury sitzen auch Vertreter\*innen zweier Unternehmen, die den Preis unterstützen. Dazu werden jährlich durch das [Umweltzentrum Hanau](#) Veranstaltungen vor und nach der Bewerbungsphase organisiert.

### **Schritt 3 : Zugang zur Zielgruppe finden, Kooperationspartner\*innen gewinnen**

Es lohnt sich, folgende Fragen zu stellen:

- × Welche vorhandenen Bildungs- und Kooperationsangebote sind für die Zielgruppe attraktiv?
- × Wie lassen sich diese Angebote weiterentwickeln und langfristig etablieren?
- × Gibt es weitere Maßnahmen, die sich aus dem Ist-Zustand des Netzwerks ergeben?

#### **... So haben wir in der Pilotregion Zugang zur Zielgruppe gefunden und Kooperationspartner\*innen gewonnen**

- × Unternehmen können gut durch die [Zusammenarbeit mit Verbänden oder mit der örtlichen IHK](#) erreicht werden. Verbände und IHK können den direkten Kontakt zu den Unternehmen herstellen und kennen darüber hinaus deren Erwartungen und Bedürfnisse.
- × Eine weitere Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen, ist eine [öffentliche Auftaktveranstaltung](#). Hier können sowohl die Arbeit des BNE-Netzwerkes vorgestellt als auch gezielt Unternehmen angesprochen werden. In der Ansprache ergeben sich unterschiedliche Zugänge zu einerseits kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die häufig in eigener Verantwortung planen und handeln, und andererseits großen Konzern- und verbundabhängigen Betrieben.
- × Eine Gruppe, die verstärkt angesprochen werden sollte, sind [Unternehmen, die aus eigener Initiative bereits Elemente nachhaltiger Entwicklung bzw. der BNE umgesetzt haben](#) oder die erfolgreich mit regionalen und überregionalen Nachhaltigkeitsinitiativen zusammenarbeiten.

### **Schritt 4: Kooperationsangebote entwickeln**

#### **... Impulse aus der Pilotregion**

Um Angebote herauszuarbeiten, die für die Zielgruppe interessant sind, bietet sich ein Workshop mit erfahrenen Akteur\*innen aus Unternehmen an, die bereits mit BNE vertraut sind oder diese selbst im Unternehmen integriert haben. Der Einstieg in die Zusammenarbeit mit Unternehmen kann dadurch erleichtert werden. Die daraus resultierenden

Programmideen können bei einem BNE-Netzwerktreffen diskutiert, verändert und ergänzt werden.

## Schritt 5: Kooperationsangebote umsetzen und auswerten

Potentielle Hindernisse im Voraus zu (er)kennen hilft bei der erfolgreichen Projektplanung. Folgende Faktoren lohnt es, zu beachten:

- × Nachhaltige Entwicklung ist für viele Unternehmen noch kein greifbares Konzept. Eine gute **Orientierung** bieten daher die 17 internationalen Nachhaltigkeitsziele.
- × Die **Aufgabe und Zielsetzung des BNE-Netzwerkes** sollten Unternehmen im Vorfeld **deutlich gemacht werden**, um Missverständnisse zu vermeiden. Viele Netzwerke sehen ihre Rolle nicht vorwiegend darin, feststehende Rahmenbedingungen und Regelungen zu ändern, sondern vielmehr, die Möglichkeiten innerhalb dieser auszuschöpfen, Missstände zu identifizieren und durch Aufklärung langfristige Änderungen zu bewirken.
- × Die Kooperationsangebote sollten **niederschwellig** sein, um Unternehmen dafür gewinnen zu können.
- × Trotz der Attraktivität der Kooperationsangebote müssen diese meist **aktiv beworben** werden, hierfür empfiehlt sich das persönliche Gespräch mit den Akteur\*innen.
- × Der **Zeitaufwand** kann größer sein als gedacht. Ein zeitlicher Rahmen zur Projektumsetzung sollte im Vorfeld mit den Kooperationspartner\*innen vereinbart werden.
- × Manche **Ideen** stoßen im Netzwerk zunächst kaum auf Resonanz. Diese können im Dialog weiterentwickelt werden, sodass ein attraktives Angebot entstehen kann.

### ... Umsetzung von Kooperationsangeboten in der Pilotregion

In der Pilotregion Hanau entstanden aus vielen Ideen mehrere konkrete Kooperationsangebote. Drei davon sollen näher vorgestellt werden:

#### **Beispiel 1: Das neue Format „Nachhaltig einkaufen vor Ort“**

Unter dem Motto „Nachhaltigkeit öffnet Türen“ haben wir, gemeinsam mit der örtlichen IHK, Exkursionen zu nachhaltig handelnden Unternehmen organisiert. So konnten interessierte Bürger\*innen, vor allem aber Schüler\*innen der Umweltschulen, bei fünf lokalen Lebensmittel-Einzelhändler\*innen ganz praktisch erleben, wie nachhaltiges Einkaufen in den Märkten gefördert wird. Für die Märkte war das Projekt eine gute Gelegenheit, ihre Ideen zu diskutieren, ihr Engagement für nachhaltige Entwicklung sichtbar zu machen und sich untereinander zu vernetzen.

#### **Beispiel 2: Schaufenster-Ausstellung und Online-Veranstaltungen**

Ebenfalls unter dem Motto „Nachhaltigkeit öffnet Türen“ haben wir eine Schaufenster-Ausstellung und Online-Veranstaltungen organisiert. Beides konnten wir während des Zeitraums als Pilotregion gemeinsam mit örtlichen Ladengeschäften und weiteren Unternehmen planen und im Jahr 2021 umsetzen. Unternehmer\*innen hatten so die Möglichkeit, Bürger\*innen an ihrer Arbeit teilhaben zu lassen und ihr Engagement einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Ausstellung in lokalen Schaufenstern und die Online-Veranstaltungen wurde darüber hinaus genutzt, um den Nachhaltigkeitspreis der Stadt Hanau



weiter bekannt zu machen, den das Netzwerk jährlich verleiht. Insgesamt wurde dadurch auch das BNE-Netzwerk verstärkt sichtbar gemacht.

### **Beispiel 3: Planungen zu Bildungsthemen mit Wirtschaftsbezug**

Noch während der Zeit als Pilotregion wurden mit den Unternehmen Überlegungen angestellt, welche Bildungsthemen als Netzwerk gemeinsam fokussiert werden sollten. Zwei Jahre später ist darauf aufbauend eine Kooperationsveranstaltung mit RENN.west entstanden: Die „N-Lounge“ zum Lieferkettengesetz fand als digitale Veranstaltung in Kooperation mit RENN.west statt. Die Botschaft der „N-Lounge“: Wer die Zusammenhänge zwischen dem Wert der Arbeit in fernen Ländern und Fluchtursachen versteht, kann auch das Lieferkettengesetz und seine Folgen verstehen.

Diese Online-Veranstaltung, die gleich mehrere SDGs miteinander verknüpfte, wurde sowohl von den Netzwerkpartner\*innen in Hanau, insbesondere der Unternehmen, als auch von Partner\*innen der neun BNE-Netzwerke in Hessen sehr dankend angenommen.

### **Beispiel 4: „Auszeichnung für nachhaltiges Unternehmertum“**

Mithilfe der gemeinsam von Netzwerk und Stadt Hanau „Auszeichnung für nachhaltiges Unternehmertum“ konnten Unternehmen über eine Online-Plattform ihr Engagement für die Umsetzung der SDG sichtbar machen. Basierend auf ihrem Einsatz, wurden die engagierten Partner\*innen auf der Internetseite des Hanauer BNE-Netzwerkes den einzelnen SDG zugeordnet. So konnten sie sich der breiten Öffentlichkeit präsentieren. Darüber hinaus wurden sie als Good-Practice-Beispiele für andere Unternehmen dargestellt, was diesen die Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen erleichtern sollte, vor allem bei knappen zeitlichen Ressourcen.

## **Schritt 6: Kooperationsangebote weiterentwickeln und etablieren ... Erfahrungen und Impulse aus der Pilotregion**

Manche Angebote werden gut angenommen, manche weniger. Hier lohnt es sich, flexibel auf die Nachfrage der Unternehmen zu reagieren und auch mutig genug zu sein, erfolglose Angebote wieder einzustellen. Wenn Angebote durch viele Unternehmen wahrgenommen und gut angenommen werden, können sie in Kooperationen mit den Unternehmen fortgesetzt, ausgeweitet und weiterentwickelt werden. Dabei können auch langfristige Ziele gesteckt werden, zum Beispiel die Verankerung von Angeboten in der Touristeninformation der Stadt oder Gemeinde für an nachhaltiger Entwicklung interessierte Besucher der Region.

Längst nicht alle Ideen zur Einbindung der Unternehmen der Region wurden innerhalb des Zeitraums als Pilotregion umgesetzt. Im Folgenden möchten wir anhand von vier Beispielen zeigen, welche Angebote es lohnen könnte, weiterzuentwickeln.

### **Beispiel 1: Netzwerk-Logo als Aushängeschild**

Wir möchten langfristig und inhaltlich engagierten Netzwerk-Partner\*innen auch in Zukunft ein „Aushängeschild“ zur Verfügung stellen. Das Logo des BNE-Netzwerks Hanau und Region soll ihnen digital und in Form von Stickern zur Verfügung gestellt werden. So

können sie es auf ihre Website, in ihrem Laden, an der Eingangstür des Unternehmens usw. präsentieren. Das Motto „Nachhaltigkeit öffnet Türen“ möchten wir damit stärker herausstellen und das Netzwerk in Hanau und Region noch sichtbarer und bekannter machen. Vor allem aber fördert das BNE-Netzwerk ein Gemeinschaftsgefühl, das motiviert, sich für nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit anderen einzusetzen.

### **Beispiel 2: Netzwerktreffen vor Ort**

Die Vernetzung der Partner\*innen innerhalb des BNE-Netzwerks wird bereits durch den Nachhaltigkeitspreis der Stadt Hanau, organisiert durch das Netzwerk, und angebotene Veranstaltungen gewährleistet. Weiter fördern möchten wir die Vernetzung mit Hilfe interner Netzwerktreffen, die zweimal im Jahr stattfinden sollen. Dabei möchten wir die Netzwerkpartner\*innen an ihrem Standort, in ihrem Laden usw. besuchen. So sollen Akteur\*innen sich persönlich und die jeweilige Arbeit kennenlernen und die Möglichkeit zum direkten und regelmäßigen Austausch bekommen.

### **Beispiel 3: Website und Newsletter**

Wir haben bei allen Netzwerkpartner\*innen angefragt, welche der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) sie schon umsetzen. Das Ergebnis möchten wir auf unserer [Website](#) integrieren und so herausstellen, wie vielfältig und wirksam das nachhaltige Angebot in Hanau und Region bereits ist.


Wichtige Informationen sollen auch in Zukunft alle Beteiligten und Interessierten gut erreichen und deren Vernetzung vorantreiben. Deshalb überlegen wir, einen [Newsletter](#) zu gestalten, der in regelmäßigen Abständen an die Netzwerk-Partner\*innen versendet wird. Diese könnten im Newsletter auch eigene Veranstaltungen, kleine und große Erfolge usw. direkt mit dem Netzwerk teilen.

### **Beispiel 4: Gemeinsame Finanzierung**

Es gibt viele Ideen und Denkanstöße, die Unternehmen den Einstieg in die Umsetzung der [17 Ziele für nachhaltige Entwicklung](#) leichter und verständlicher machen. Konkrete Hilfestellung dabei zu geben und gemeinsame Projekte, Veranstaltungen etc. auf die Beine zu stellen, ist unser erklärtes Ziel. Dabei denken wir je nach Projekt, Veranstaltung usw. an eine gemeinsame Finanzierung oder gemeinsame Suche nach Mitteln. Uns ist es sehr wichtig, dass keiner im Netzwerk nur als „Geldgeber“ fungiert, das gilt besonders für Unternehmen. Jede finanzielle Beteiligung sollte immer auch eine inhaltliche Beteiligung oder eine direkte Verbindung zum Projekt, zur Veranstaltung usw. einschließen.

## **Verstärkte Einbindung von Unternehmen ins BNE-Netzwerk – Fazit aus der Pilotregion**

Die Pilotregion Hanau hat gezeigt, dass es relativ einfach ist, Unternehmen als neue Partner\*innen für das BNE-Netzwerk zu gewinnen, wenn man den richtigen Hebel findet. Oft engagieren sich Unternehmen bereits für (Bildung für) nachhaltige Entwicklung, auch wenn dies nicht immer bewusst geschieht.



Wichtig für die langfristige Einbindung von Unternehmen ins BNE-Netzwerk sind vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten. Die Pilotregion Hanau hat über 10 Monate gezeigt, bei welchen Programmen es sich lohnen könnte, sie nachzuahmen und auf Basis der lokalen Besonderheiten für das eigene Netzwerk weiterzuentwickeln:

- × Besuchsprogramme (intern und extern)
- × Aktionstage und Sonderaktionen zu den SDG
- × Auszeichnungen
- × Good-Practice-Beispiele auf der Netzwerk-Website

Wer Unternehmen ins Netzwerk integrieren möchte, die den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung noch skeptisch oder mit großem Respekt gegenüberstehen, könnte zunächst mit den Unternehmer\*innen gemeinsam die bereits vorhandenen, positiven Strukturen herausarbeiten. Daran lässt sich anknüpfen, Schritt für Schritt kann man gemeinsam vorankommen. Die Zusammenarbeit mit den bereits engagierten Unternehmen kann als gutes Beispiel dienen. Zum einen als Leuchtturm-Funktion für die Unternehmen, die noch nicht so engagiert sind, zum anderen aber auch, um Netzwerk-Akteur\*innen deutlich zu machen, welche Angebote und Projekte von Unternehmen gut angenommen werden.

Bei alledem ist eine Wertschätzung für das Engagement der Unternehmen von zentraler Bedeutung. Manches lässt sich schnell umsetzen, anders klappt nicht gleich oder verändert sich. Schließlich kommt es aber auf den gemeinsamen Prozess und jeden Schritt in die richtige Richtung an. Und das sollte mit kontinuierlicher und wirksamer Öffentlichkeitsarbeit geteilt werden. Tue Gutes und sprich darüber! Davon profitieren am Ende sowohl das BNE-Netzwerk als auch Unternehmen der Region.

Wir hoffen, die Einblicke in die Arbeit der Pilotregion machen Lust, auch in Ihrer Region verstärkt mit Unternehmen zusammenzuarbeiten. Gemeinsam lassen sich wertvolle Beiträge und Kooperationen zur Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung auf den Weg bringen. Bei Rückfragen, Anregungen und Vernetzungsinteresse freuen wir uns über eine Nachricht an [rennwesthessen@anu-hessen.de](mailto:rennwesthessen@anu-hessen.de).

Wir wünschen viel Erfolg beim Vernetzen!

## Impressum

- × Herausgeberin und Initiatorin: [ANU Hessen e.V.](#) für das Projekt [Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West](#) (RENN.west) in Hessen 2021 | Kontakt: [rennwesthessen@anu-hessen.de](mailto:rennwesthessen@anu-hessen.de)
- × Autor\*innen und Mitwirkende aus der Pilotregion: RENN.west Hessen, [Netzwerk der Bildung für nachhaltige Entwicklung Nordhessen](#) und [Fachgebiet Didaktik der Politischen Bildung der Universität Kassel](#)
- × Redaktionelle und grafische Bearbeitung: Carolin Duss | [WWW.D0R1AN.DE](http://WWW.D0R1AN.DE)